

Intensivstation statt Traumurlaub

Jochen Hilgers aus Jüchen geriet während einer
Kroatien-Reise plötzlich in Lebensgefahr.

Glück im Unglück: Der gelbe
Ambulanz-Jet flog ihn nach Hause

Vier Wochen mit dem Wohnwagen durch Kroatien – das war der Urlaubsplan von Jochen Hilgers und seiner Frau Evi. Erst zu den Plitvicer Seen, dann zu den Krka-Wasserfällen und schließlich zum Lieblingsplatz an der Adria-Küste südlich von Split. Doch es kam anders. Am Tag nach der Ankunft in Kroatien hatte Jochen Hilgers plötzlich Atemnot.

Obwohl es ihm immer schlechter ging, war er noch in der Lage, selbst zum Krankenhaus in Zagreb zu fahren. „Dort merkte ich dann schnell, was es heißt, in einer Notlage in einem fremden Land zu sein“, berichtet er. „Überall nur kroatische Hinweisschilder und Menschen, die mich nicht verstanden.“

Eine Englisch sprechende Ärztin erkannte schließlich den Ernst der Situation: Jochen Hilgers landete mit einer Lungenembolie auf der Intensivstation. Das war im Mai letzten Jahres.

Erst war das Ehepaar hilflos, doch dann kümmerte sich der ADAC

Inzwischen geht es dem 54-Jährigen aus Jüchen wieder gut, denn seine Schutzengel haben ganze Arbeit geleistet. Die Gelben Engel vom ADAC waren auch dabei. Noch von der Intensivstation aus rief Jo-

chen Hilgers beim Club an. „Wir fühlten uns hilflos – doch von dem Moment an wurden wir hervorragend betreut“, erinnert er sich. Die ADAC Auslandsnotrufstation in Zagreb nahm Kontakt mit

dem Krankenhaus auf und

hielt Evi Hilgers über den Gesundheitszustand ihres Mannes auf dem Laufenden.

Der ADAC kümmerte sich um den Transport von Wohnwagen und Auto nach Jüchen, bezahlte die Hotelkosten und den Rückflug für die Ehefrau. Als

sich sein Zustand schließlich stabilisiert hatte, wurde Jochen Hilgers per Krankenwagen zum Flughafen gebracht: „Dort nahm mich eine Ärztin am gelben Ambulanzjet in Empfang.“ Mit ihm wurden drei weitere Passagiere nach Düsseldorf geflogen und auf Krankenhäuser in der Heimat verteilt.

Das Ziel für den nächsten Urlaub steht bei Familie Hilgers schon fest: Die beiden fahren mit dem Wohnwagen nach Kroatien. „Wir werden dieselbe geplante Route nehmen“, sagt Jochen Hilgers. „Und ich möchte unbedingt mehr von Zagreb sehen – bis jetzt kenne ich dort ja nur das Krankenhaus.“



Text: Katja Lenz

Mehr Infos z. Thema: Siehe Artikel auf Seite xx